

Kritische Online-Edition der Tagebücher
Michael Kardinal von Faulhabers (1911–1952)

Tagebucheintrag vom 21. Mai 1941

Nachlass Faulhaber 10020, S. 42

Stand: 28.04.2024

Hinweis

Die Bereitstellung von Inhalten der Kritischen Online-Edition der Tagebücher Michael Kardinal von Faulhabers im PDF-Format stellt lediglich ein Hilfsmittel für den Benutzer dar. Nicht alle in der Online-Fassung vorhandenen Informationen werden auch in der PDF-Fassung dargestellt. Bitte verwenden Sie daher für Zitationen ausschließlich die Online-Fassung unter www.faulhaber-edition.de!

Mittwoch, 21.5.41. Wieder ein sehr schwerer Tag mit viel Besuch.

Luxburg - geht nach <Hessen>, aber weil General vicar kommt, sehr kurz.

Generalvicar: Christi Himmelfahrt und Fronleichnam als Feiertage aufgehoben und auf Sonntag verlegt - ich habe an Kerrl langes Telegramm geschickt, keine Antwort. Wie den Stadtpfarrämtern und Dekanen mitzuteilen. Zum ersten Mal unter Strafe, „Geldstrafe in unbegrenzter Höhe“.

Pater Chrysostomus: Zuletzt in Beuron, arbeitet an seinen Inedita [*Lat. „Nicht Herausgegebenes“*]. Fürchtet auch für Beuron, weil Grüssau und Sankt Matthias beschlagnahmt seien.

Frau Dötsch: Golgotha ihrer Schwester gegen Bestätigung abgekauft. Braucht Geld für Operation und Arzt hier in München. Die beiden anderen Bilder sind zur Ansicht hier bis Montag. Die Frau Mutter von sieben Kindern, vier Söhne im Feld.

Direktor Fritz: Von der Caritas besprechung: 126 000 Schwestern ohne die rein beschaulichen. Nur 7 000 im Feld.

16.00 Uhr Venator, Eisele (in der Wohnung sehr glücklich, auch mit dem Parteigenossen auf gutem Fuß), Septemberkind: Honig, Sorella überraschend.